

WINSOLVENZ.NET Update zu WINSOLVENZ 99

Von Dr. Jürgen Sander am **Dienstag, den 19. April, 2005 - 15:42:**

Hallo, liebe Kollegen,

als einer der ersten Anwender von WINSOLVENZ(vgl. meinen Testbericht in NJW CoR 1997) habe ich schon die Änderung von WINSOLVENZ KO auf WINSOLVENZ 99 hinter mir. Man muss glaube ich differenzieren:

Niemand wird ernstlich behaupten wollen, dass die alte Konkurs-Version und die neue Insolvenzversion (WINSOLVENZ 99) nicht vom Ansatz her zwei völlig verschiedene Produkte sind.

Diese Differenzierung wird man aber auch für WINSOLVENZ 99 und WINSOLVENZ.NET treffen müssen. Die Technologie ist in nunmehr 6 Jahren ein ganzes Stück vorangekommen. Von der reinen Inhouse-Lösung von WINSOLVENZ 99 hat das Programm WINSOLVENZ.NET das Tor geöffnet, um als Verwalter mit der Umwelt (Außenstellen, Gerichte, Steuerberater, Gläubiger etc.) zu kommunizieren.

Es ist ineffizient, wenn ein Programm auf einer Technologiestufe entwickelt wird und dort verharrt. Deshalb wurde von mir selbst gegenüber STP der Verkauf eines Softwareprogrammes als zweitbeste Lösung qualifiziert. Bei einem Branchenprogramm kommt es vor allem darauf an, dass die Softwarepflege gewährleistet ist. Außerdem wäre es auch unwirtschaftlich, wenn ich als Nutzer der Software durch den Kauf im Jahre 2005 das Programm teuer bezahle, wenn ich im Jahr 2009 vielleicht gar keine Insolvenzen mehr verwalte.

Deshalb finde ich eine Mietlösung insgesamt als die fairste Lösung, denn ich bezahle auch nur solange, wie ich die Software tatsächlich nutze. Gefällt mir das Programm nicht mehr, steig ich aus dem Vertrag aus und wähle ein Konkurrenzprodukt.

Technologisch ist die neue Software keine bloße Anpassung der alten, sondern ein vollständig neues Programm mit einer eigenständigen Datenbankstruktur, einer eigenen Logik und zahlreichen Features, die ich zwar nicht als unverzichtbar empfinde, die das täglich Leben jedoch einfacher gestalten.

So kann ich als Verwalter im Verwaltercockpit bspw. sehen, welche Verfahren abschluss und - abrechnungsreif sind, wo Masseunzulänglichkeit droht und vieles mehr. Auch die Vergütungsmodule sind überarbeitet und verbessert worden. Am besten gefällt mir das Modul EZV (Elektronischer Zahlungsverkehr), mit dem sich ca. 40 % des Buchhaltungsaufwandes einsparen und in sinnvollere Tätigkeiten umlenken läßt, indem z.B. die Liquiditätsplanungen für die Unternehmen besser untersucht werden.

Sicherlich ist das neue Programm nicht kostengünstiger als das alte. Wenn es aber mehr Features besitzt, die ich auch selbst nutzen möchte, damit ich einen (momentanen) wettbewerbsvorsprung besitze, dann führt das in die insgesamt richtige Richtung: Qualitative bessere und effizientere Insolvenzverwaltung.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Das alte WINSOLVENZ 99 ist nicht schlecht, wer damit weiter arbeitet, der wird den jetzt erreichten Stand auch halten können und Anpassungen an veränderte Gesetzeslagen dürften wohl auch aufgrund der bestehenden Wartungsverträge erwartet werden dürfen. Dass jedoch nach einer gewissen Zeit ein Technologiesprung zu einer Ineffizienz der Wartung und damit zu einer grundsätzlichen Neuentwicklung führen muß, sollte von allein einleuchten.

Dr. Jürgen Sander
www.sanderundsander.de